

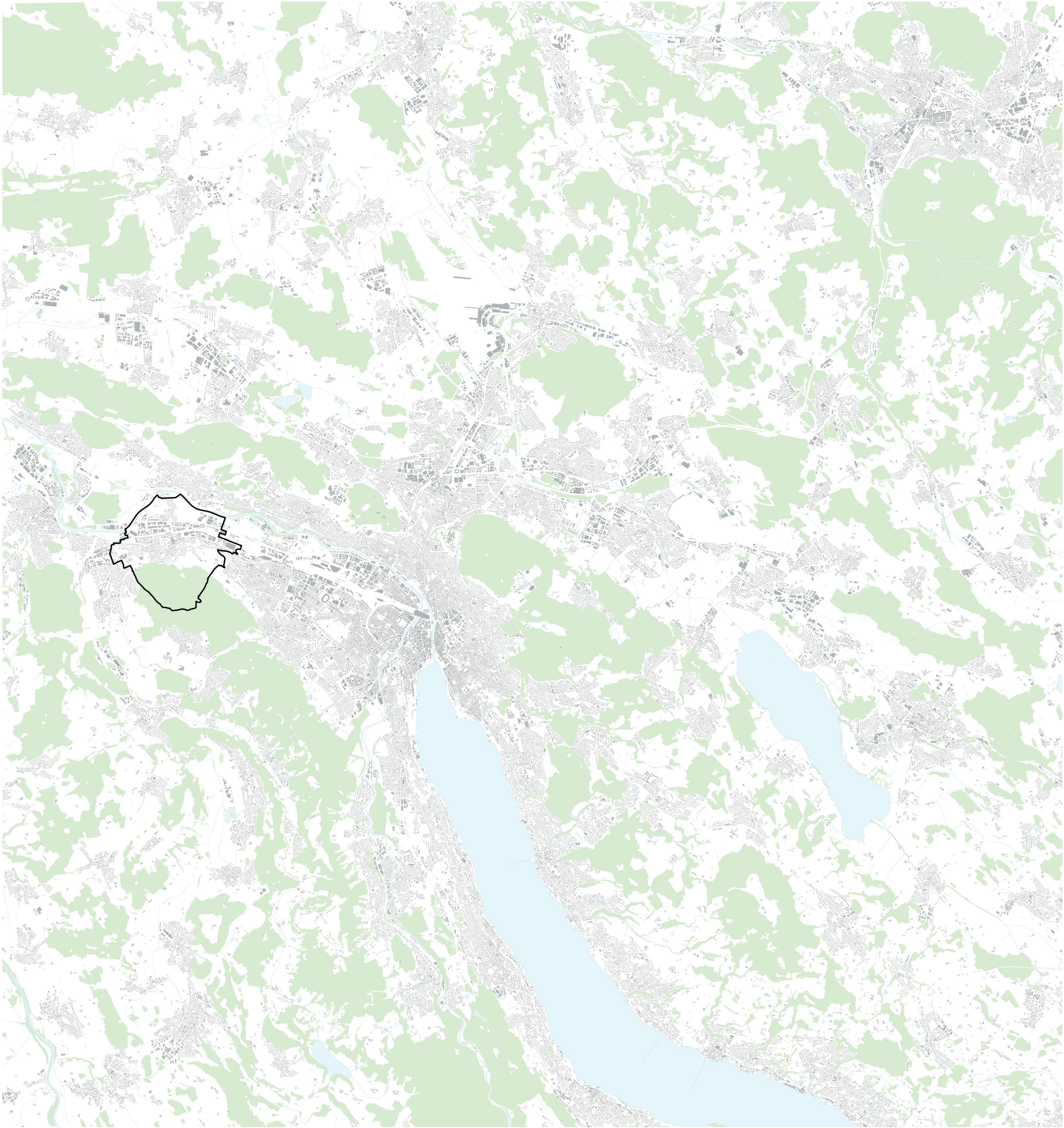


Szwajcarskie studium przypadku: Limmattalbahn
Jak kolej lekka uczyniła przedmieścia bardziej atrakcyjnymi
Swiss Case Study: Limmattalbahn
How a Light Rail Line Made Suburbs Much More Attractive

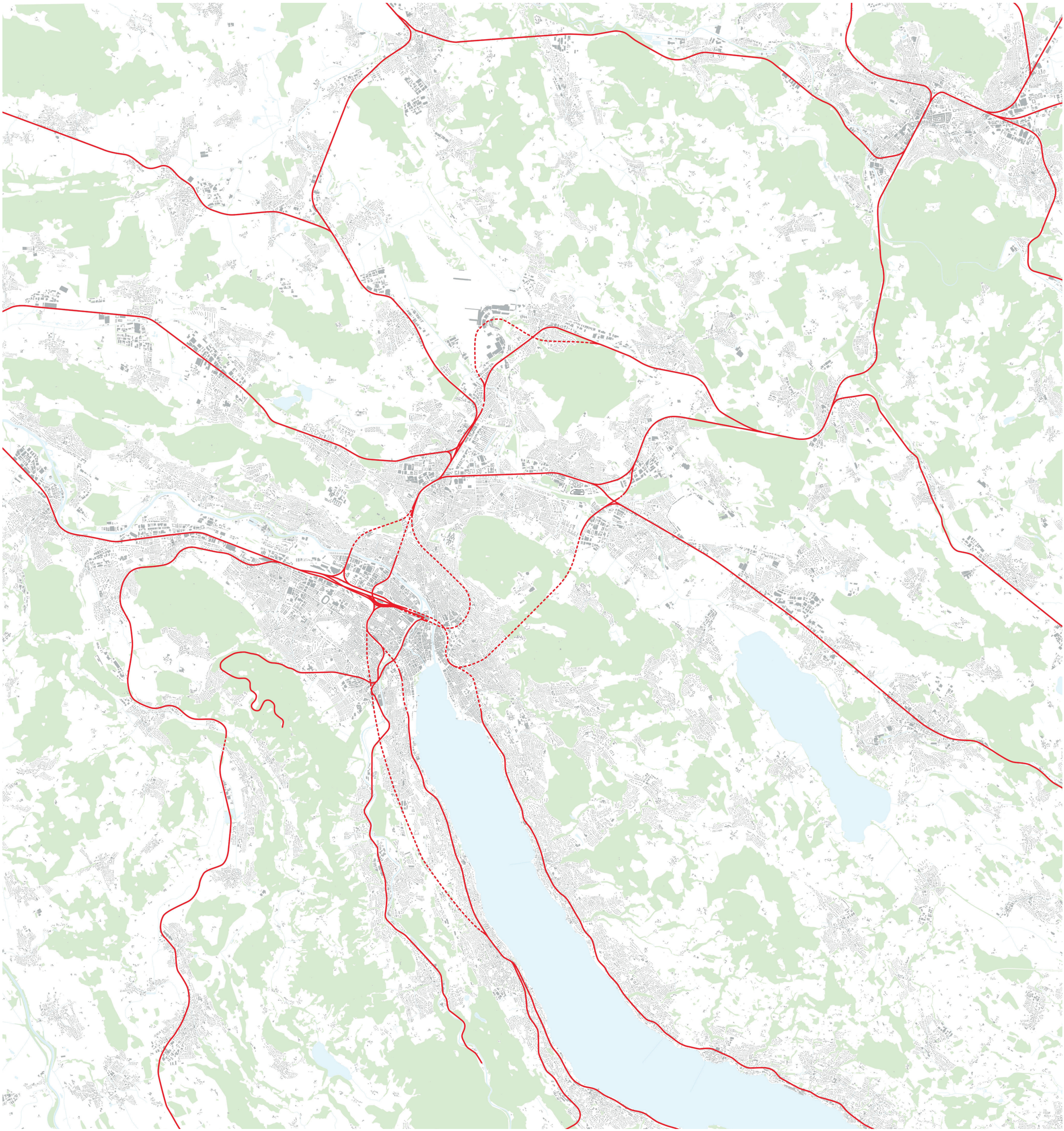
Werner Huber | Architect | Editor of Hochparterre

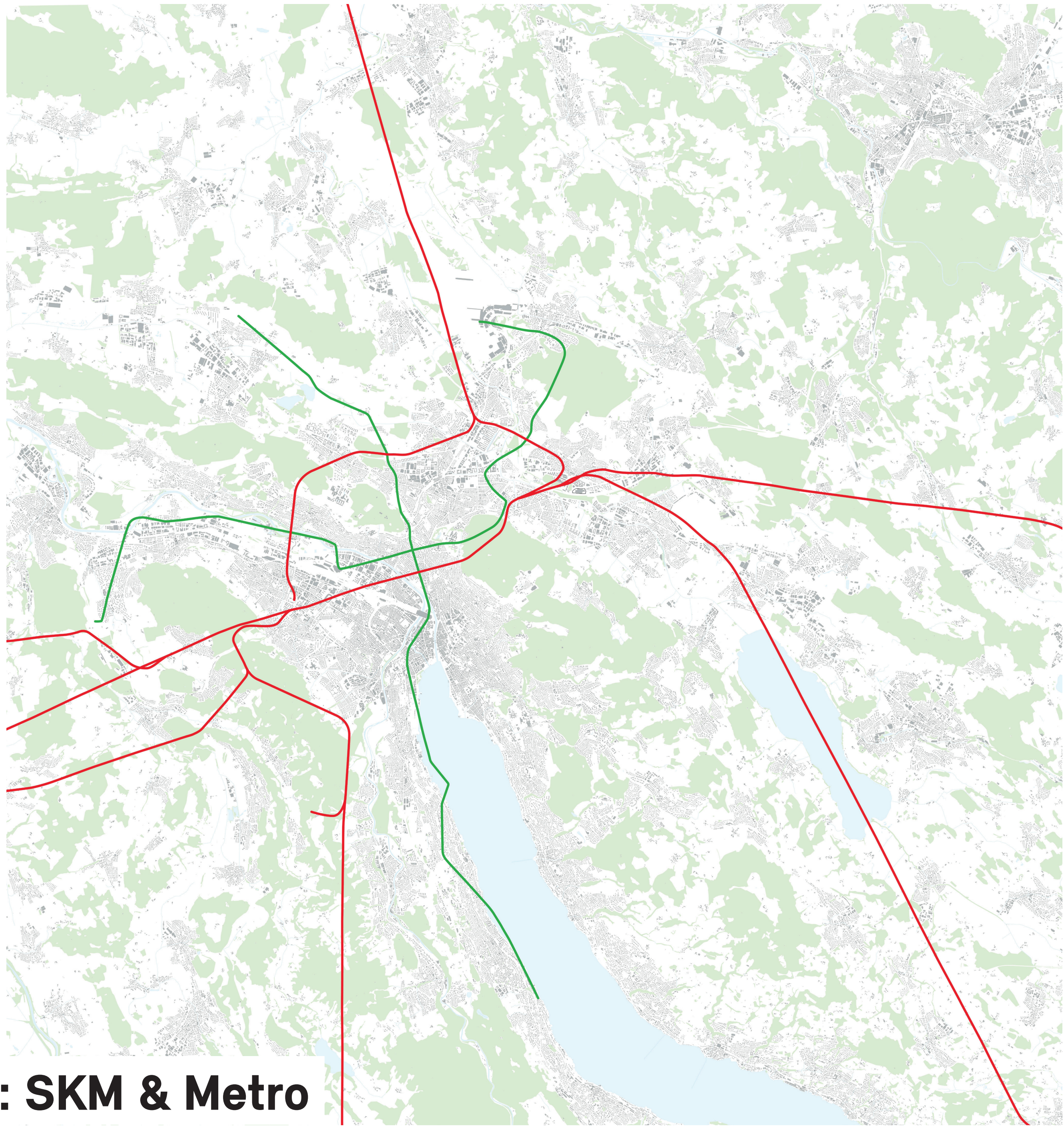
**HOCH
PART
ERRE**

2 Schlieren

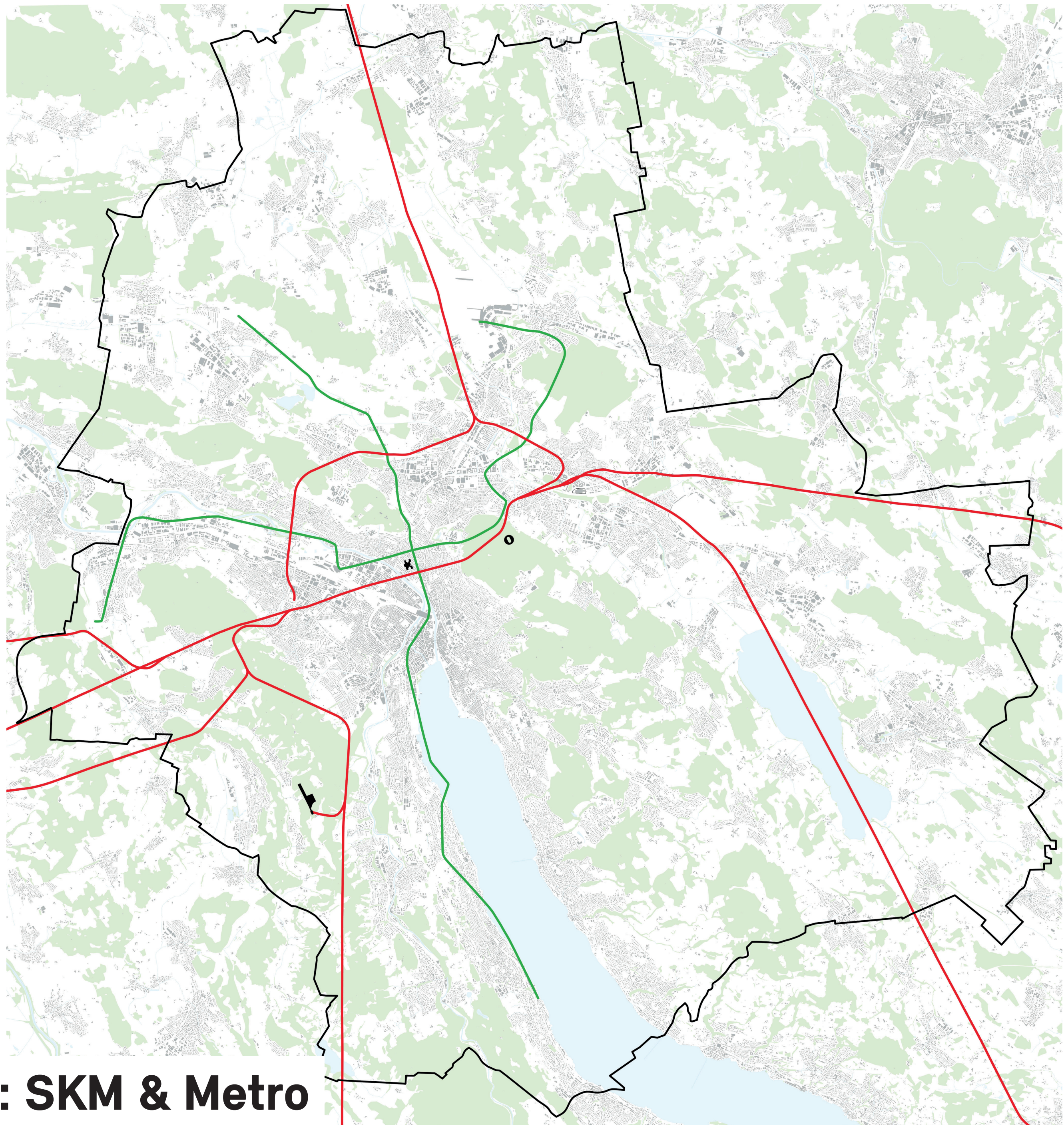


3 Zürich: S-Bahn

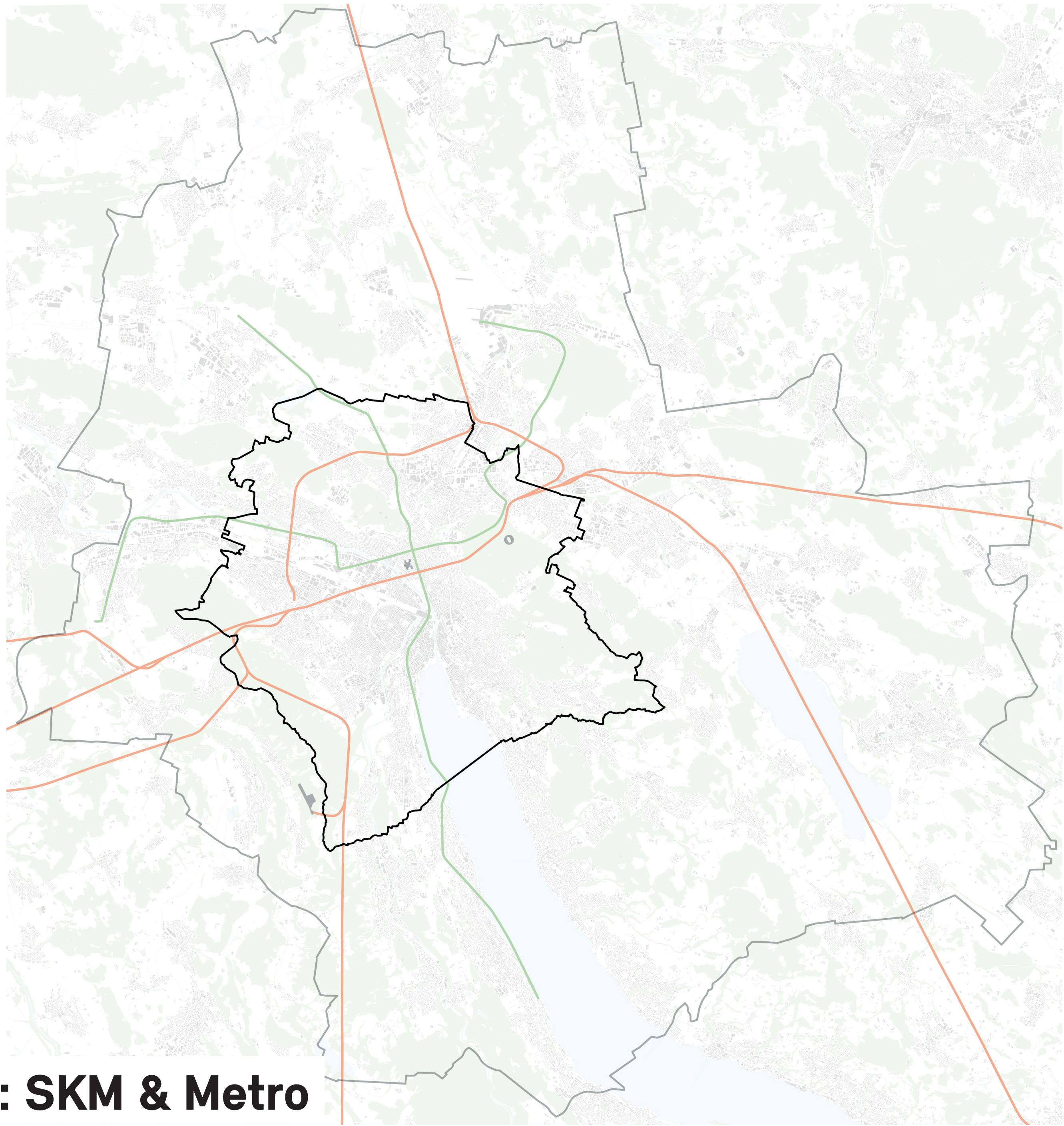




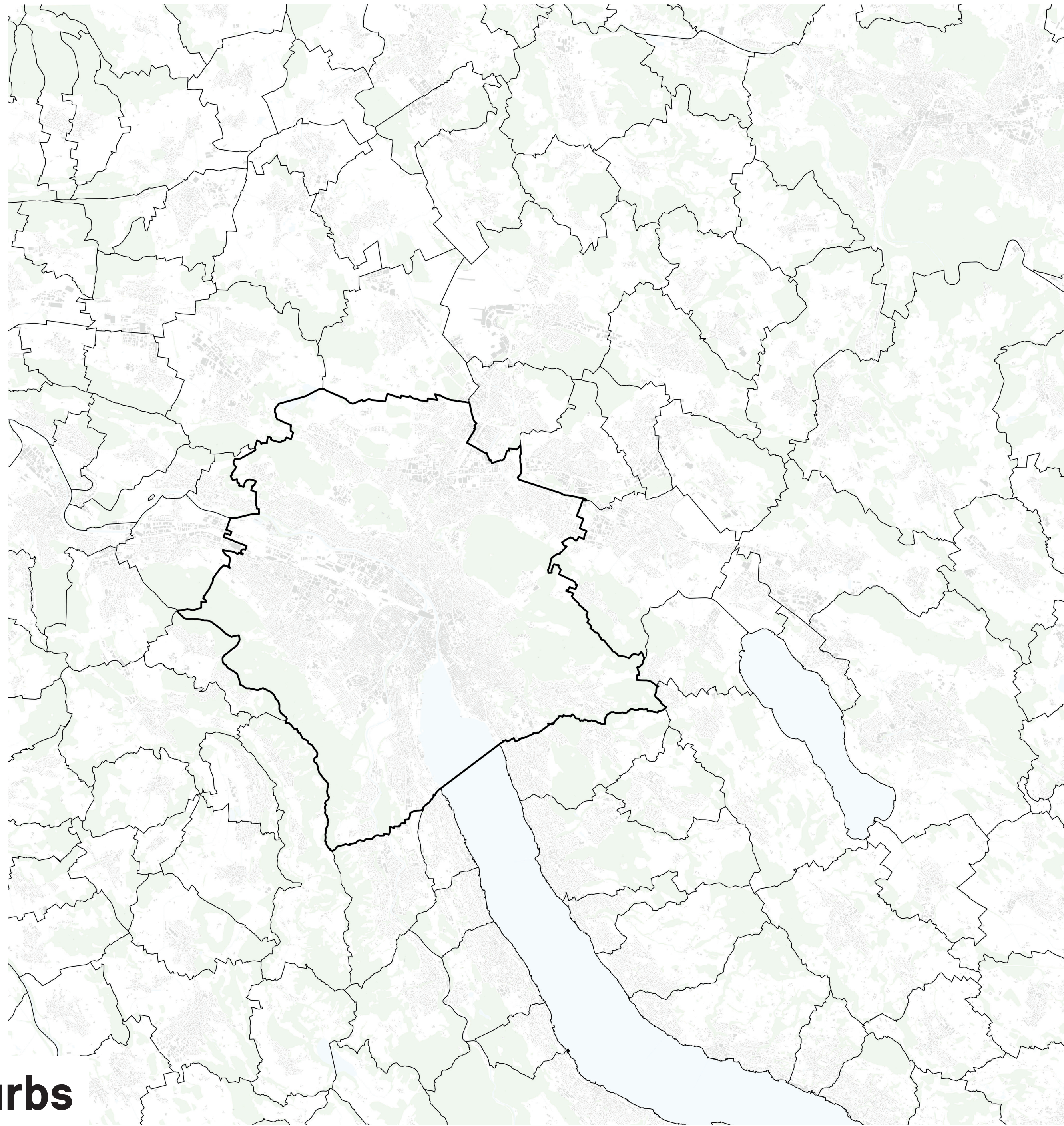
4 Zürich – Warszawa: SKM & Metro



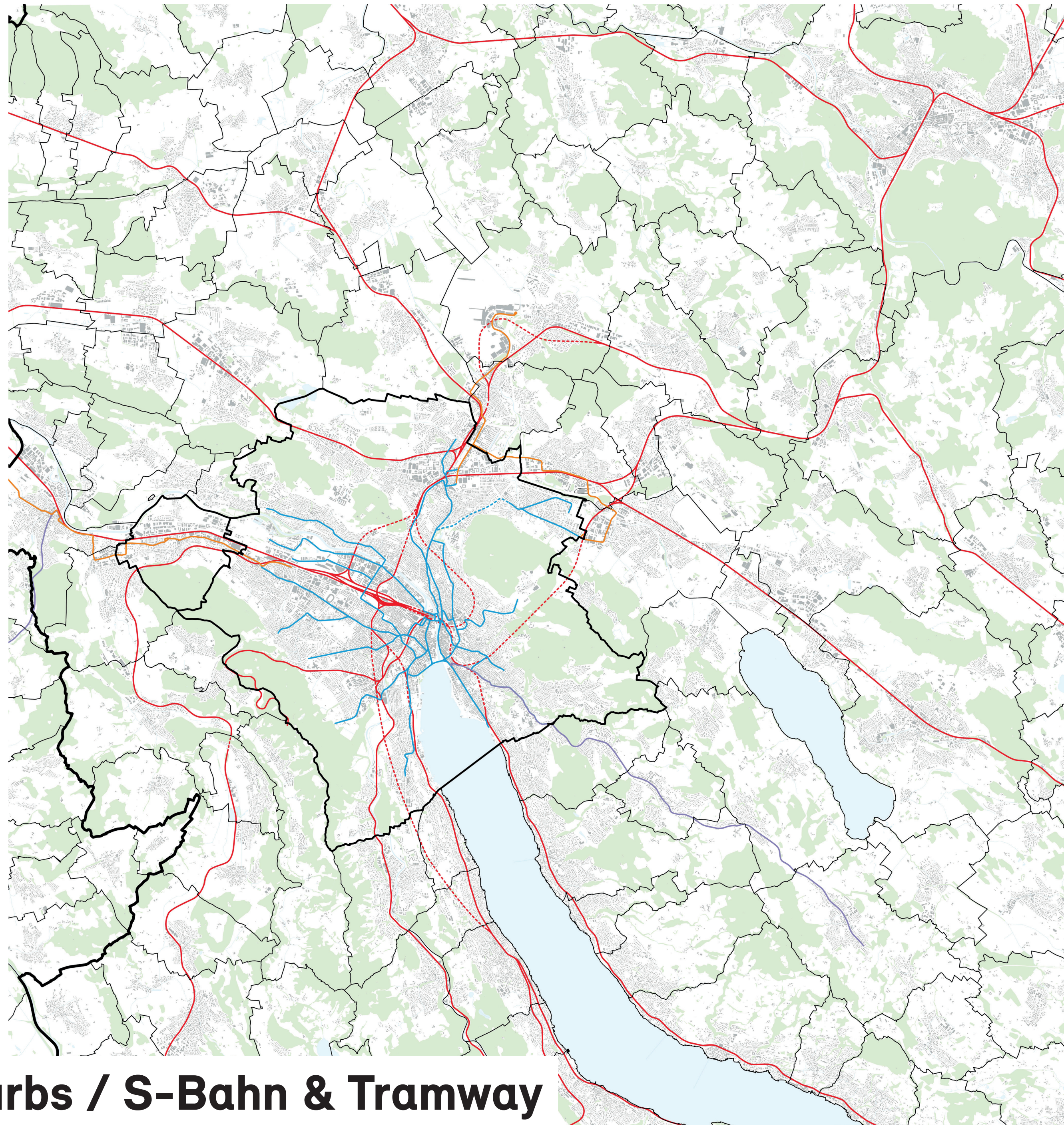
5 Zürich – Warszawa: SKM & Metro



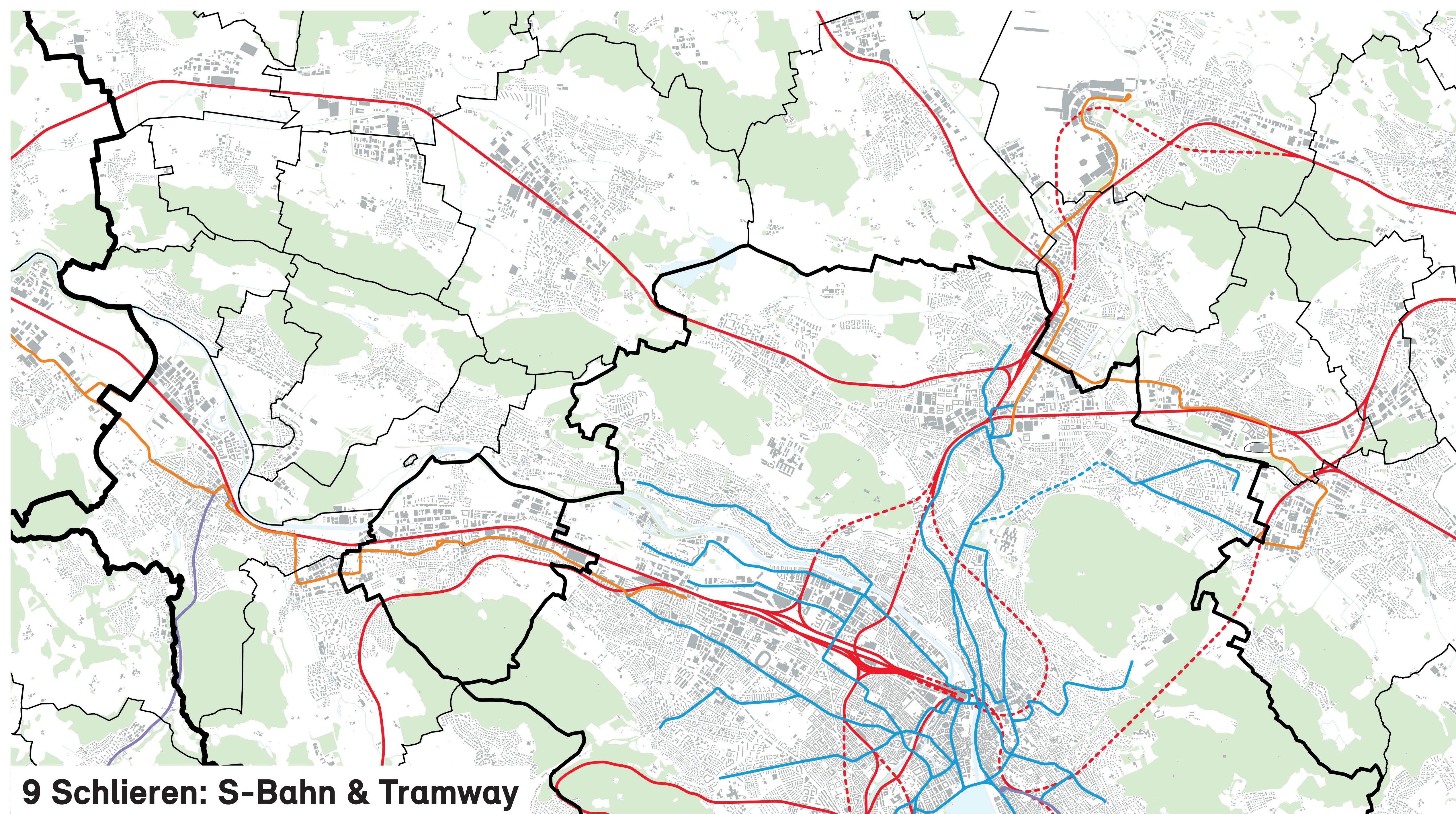
6 Zürich – Warszawa: SKM & Metro



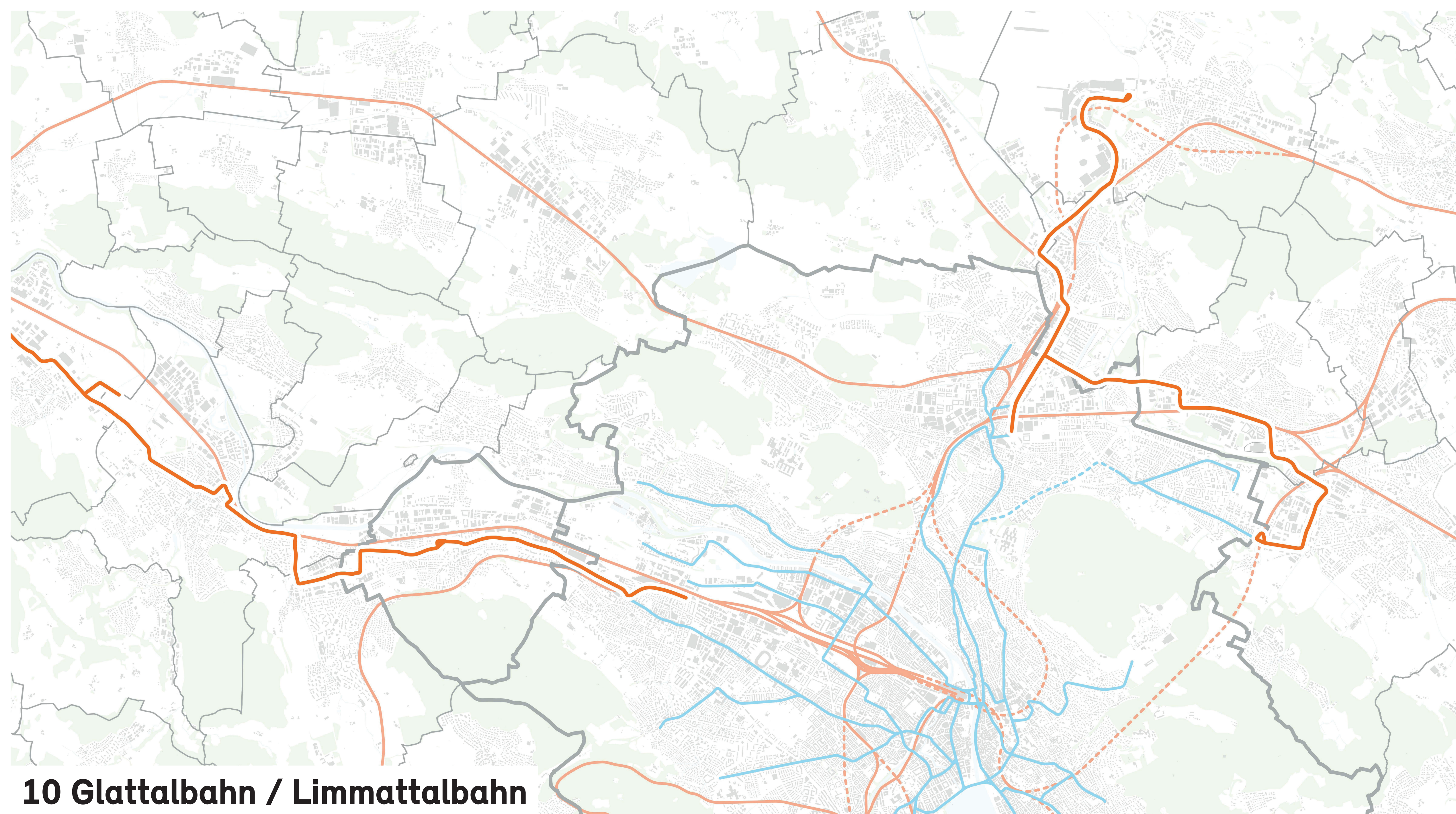
7 Zürich: City & Suburbs



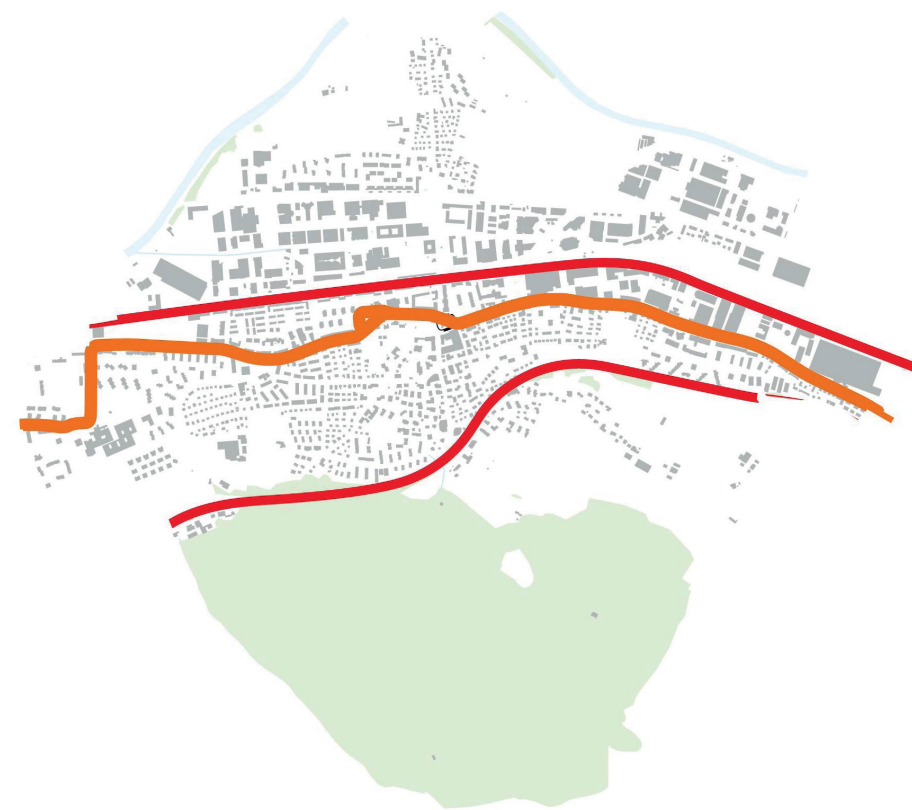
8 Zürich: City & Suburbs / S-Bahn & Tramway



9 Schlieren: S-Bahn & Tramway



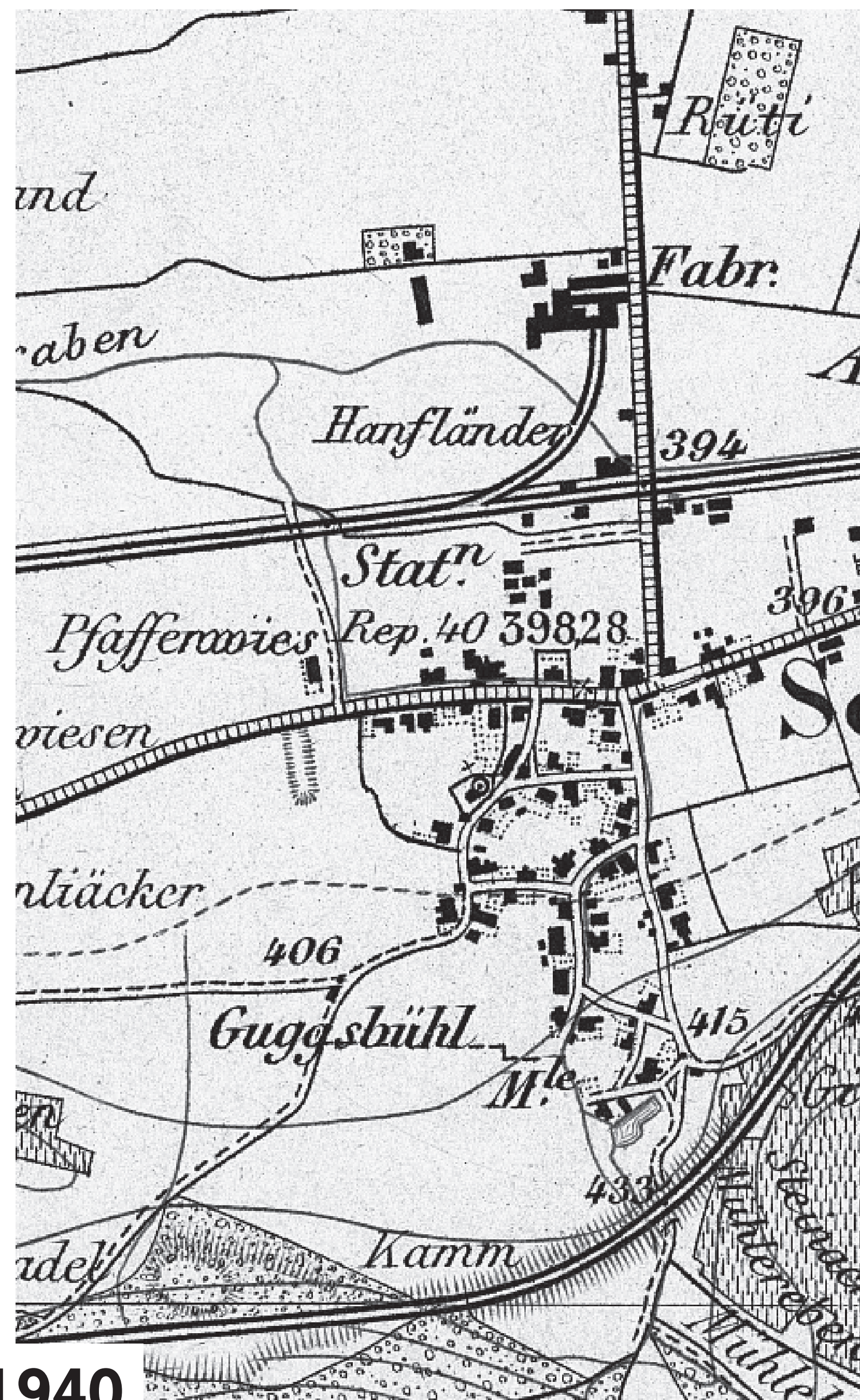
10 Glattalbahn / Limmattalbahn



11 Schlieren



12 Schlieren



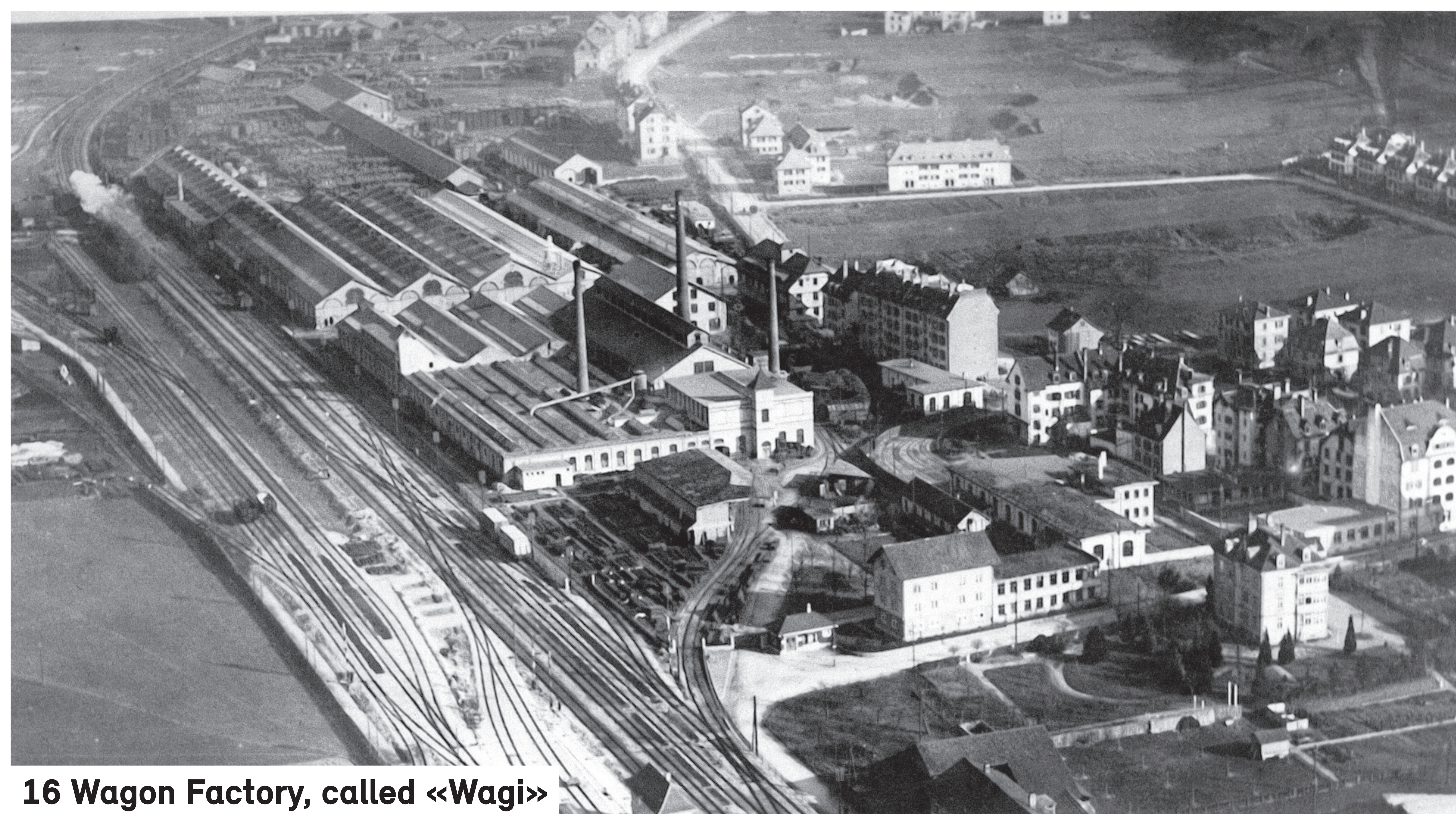
13 Schlieren: 1794 – 1904 – 1940



14 Glue Factory «Geistlich»



15 Gas Works



16 Wagon Factory, called «Wagi»



17 Wagon Factory, destruction 1985



18 Former Wagon Factory Area, 1989

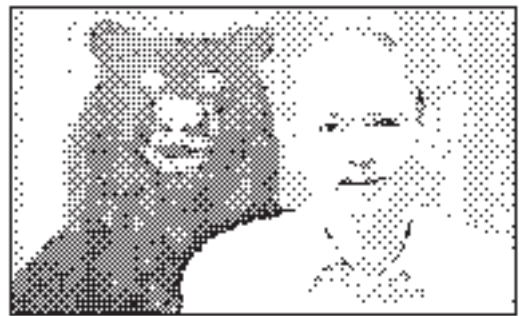


19 Schlieren



20 Schlieren: City Center, 1974

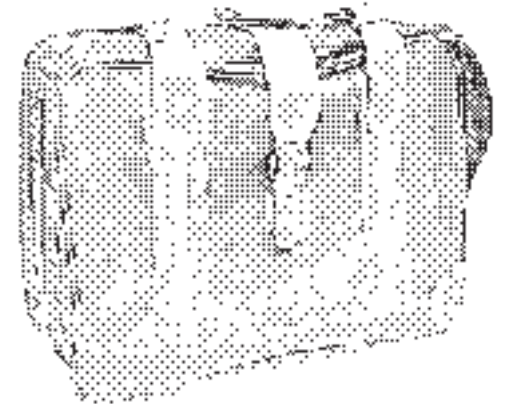
ZÜRICH UND REGION



Ein Unfall hat
das Leben des Spitzenkochs
vollständig verändert. 17

Die Armee braucht
keine Mobilmachungsplätze mehr.
Der Abschied in Winterthur. 19

Je mehr Leute
fliegen, desto mehr müssen
ohne Koffer nach Hause. 23

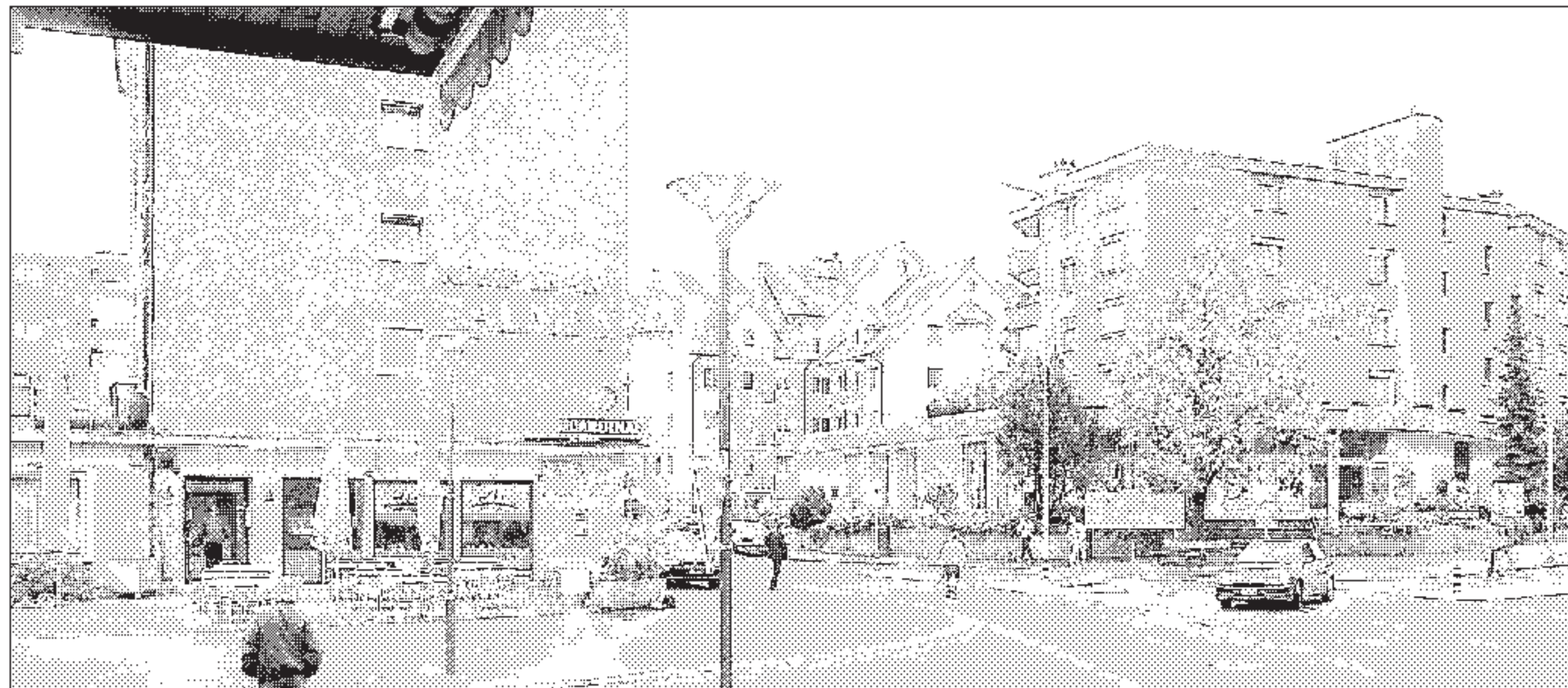


Leben im «Abfallkübel» des Kantons

In der Rangliste der vitalsten Zürcher Städte steht Schlieren hinten. Negative Schlagzeilen häufen sich. Und selbst viele Einwohner tun sich schwer mit Schlieren. Woran liegt das?

Von **Helene Arnet**

Der erste Eindruck von Schlieren: ein abgehalftes Postbüro, dahinter ein Holzschopf, daneben eine Wiese voller McDonald's-Becher. Eine dreispurige Einbahnstrasse mit Bushaltestellen und Kebabstand, hinter dem sich Abfallsäcke stapeln. Ein gepflasterter Gehweg, eine Unterführung. Dann das, was wohl das Zentrum sein soll. Die Scheibe des Schuhgeschäfts ist in die Brüche gegangen. Das sind die Bilder, die Neuankommende sehen, wenn



Diebin lässt auf der Flucht ihr Baby zurück

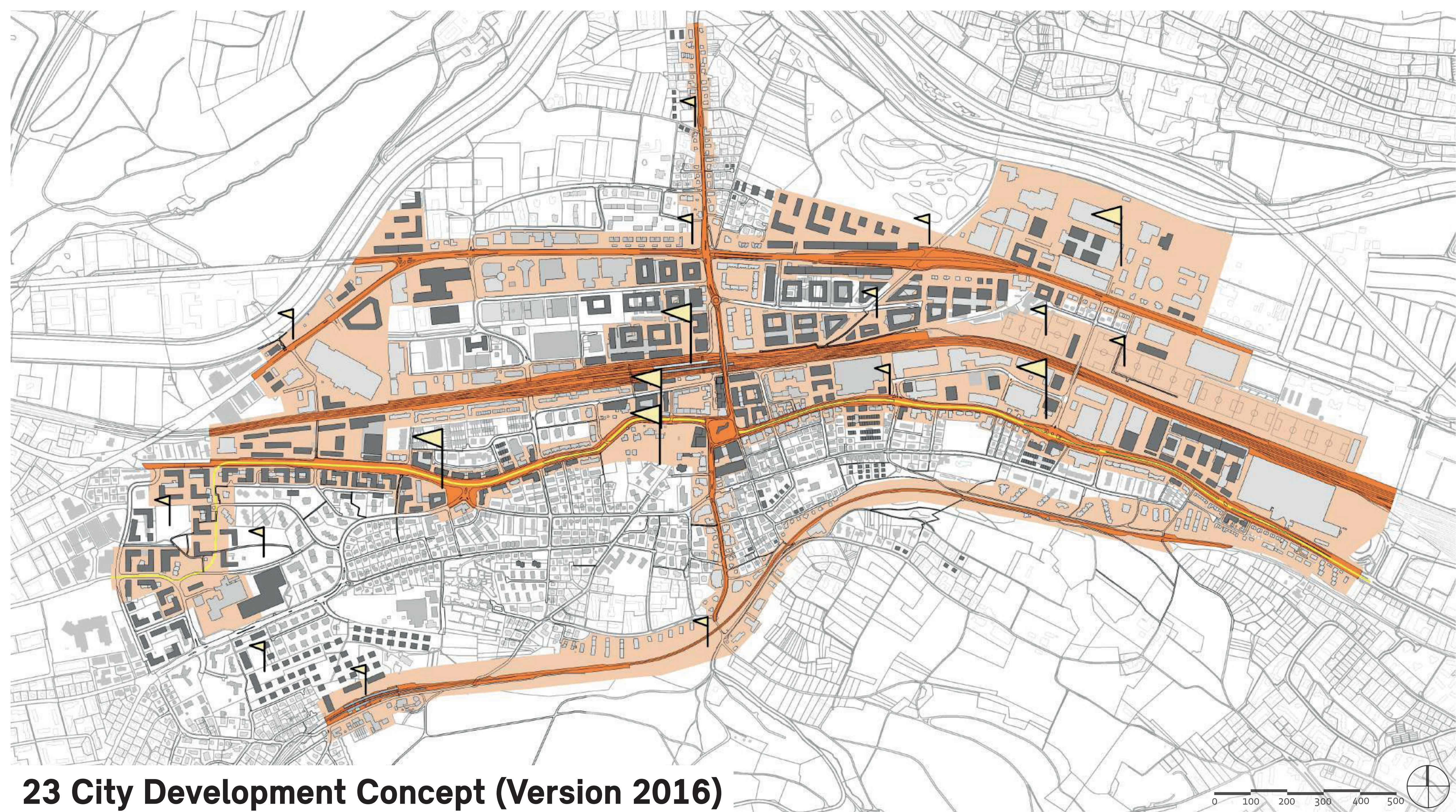
Zwei Frauen im Alter von 24 und 29 Jahren hielten sich am Montagnachmittag mit einem Kinderwagen in der Kinderabteilung eines Kleidergeschäfts im Kreis 1 auf. Der Ladendetektivin kam das Verhalten der beiden Angolanerinnen verdächtig vor, doch sie konnte ihnen keine Straftat nachweisen. Als die Detektivin gegen 18 Uhr nach Hause gehen wollte, traf sie ganz in der Nähe auf die jüngere der beiden Kundinnen mit dem Kinderwagen. Die 24-jährige Mutter rannte plötzlich davon. Alleine. Ihr Mädchen liess sie im Kinderwagen zurück.

Nachdem die Mutter auch nach mehreren Minuten nicht wieder aufgetaucht war, schob die verdutzte Ladendetektivin den Wagen ins Geschäft zurück. Als sie dort die Decke hob, lagen neben dem Mädchen diverse neue, zuvor im Geschäft ge-

von rund



22 Market for used cars



23 City Development Concept (Version 2016)



24 «Goldschlägi» Housing Estate (Gigon/Guyer Architects, 2009)



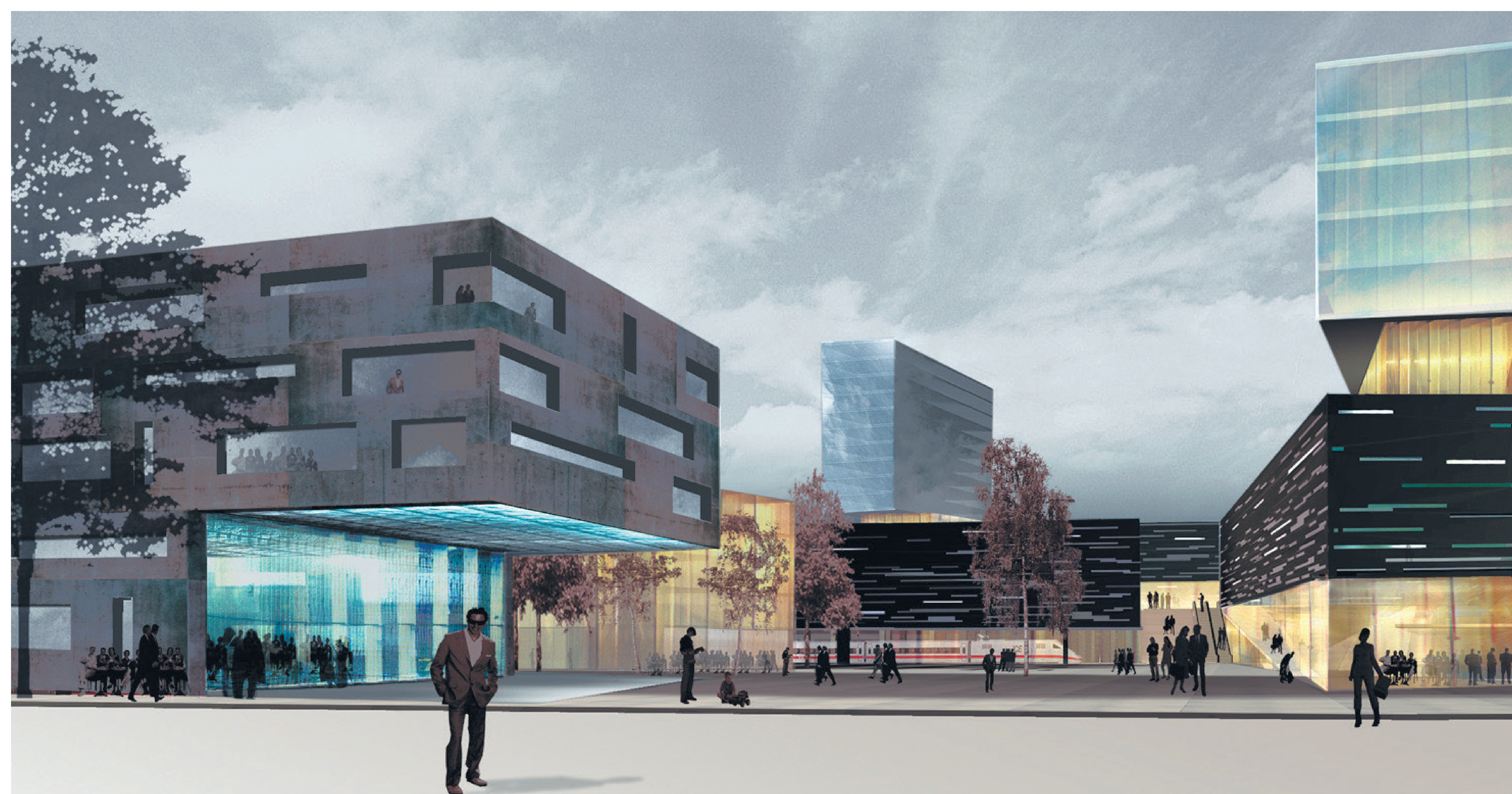
25 «Am Rietpark» Development (EM2N Architects, 2015)



26 «Reitmen» School building (Graber Pulver Architects, 2017)



27 Schlieren City Center, 2009



28 Local Centers Competition (2003)



29 Swiss communities (1964)

am 30. November Ja sagen zur Neuregelung der Medikamentenabgabe und zu den drei Kirchenvorlagen. Das steht in einer Medienmitteilung des Regierungsrates. Ungewöhnlich sind nicht die Parolen, ungewöhnlich ist das Vorgehen: Sie könne sich nicht erinnern, dass die Regierung das in den letzten fünf Jahren schon einmal getan habe, sagte Regierungssprecherin Susanne Sorg. Diese Vorlagen seien in der Öffentlichkeit «weit intensiver als die anderen» diskutiert worden, begründet Regierungspräsident Christian Huber das Vorgehen. Mit den Kirchenvorlagen werde ein Reformversprechen eingelöst, das die Regierung nach dem Nein zur Trennungsinitiative gegeben hatte. Zur Vorlage über die Medikamentenabgabe verwies Huber auf eine Umfrage nach der letzten Abstimmung zu diesem Thema. Sie habe gezeigt, dass die Bevölkerung mit der heutigen Situation zufrieden sei. Dem trage die Vorlage Rechnung. Nach einem Nein ginge der Streit weiter. (kg)

TAGESTIPP

Gospel. Mit John Brack, Jeff Turner und Mike Douchette. Reformierte Kirche Kloten, Sa 20 Uhr.

Disco Inferno. Mit DJ Vitamin S im Salzhaus Winterthur, Sa 22 Uhr.

Eisbahn. Auf der Natureisbahn beim Wädenswiler Bahnhof kann gekurvt werden. Heute Samstag gratis mit Disco-Musik und Verpflegung.

Frauenklinik. Informationen zur Geburtsabteilung, Samstag 14 Uhr. Ab 15.15 Uhr findet eine geführte Besichtigung der Räume statt. Bezirksspital Affoltern.

Ustertag. Hauptrednerin ist Bundesrätin Ruth Metzler: «Die Chance der Schweiz ist ihr Selbstbewusstsein».

Die Stadtbahn Limmattal fährt erst in 20 Jahren

Die Kantone Zürich und Aargau haben die Strecke der Stadtbahn Limmattal festgelegt. Sie soll dereinst zwischen Zürich Altstetten und Killwangen verkehren.

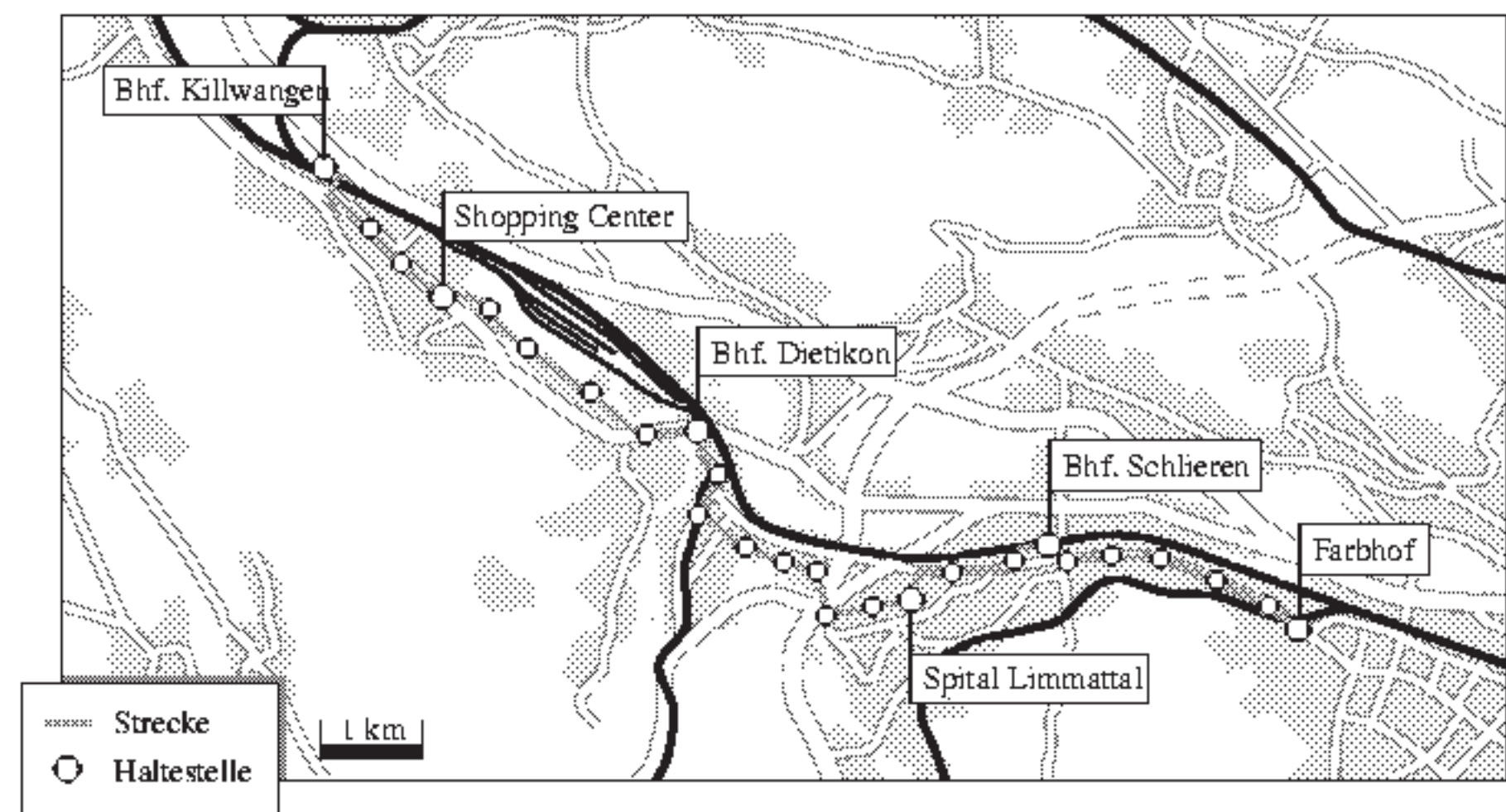
Von Janine Hosp

Das Projekt Stadtbahn Limmattal nimmt langsam Gestalt an: Die Kantone Zürich und Aargau, die gemeinsam an der Realisierung arbeiten, haben eine Linienführung festgelegt und werden nun das 12,8 Kilometer lange Trasseesichern und – wenn ihre Parlamente einverstanden sind – in die Richtpläne eintragen.

Die Bahn wird zwischen dem Farbhof, der Endstation des zer-Trams in Zürich Altstetten, und dem Bahnhof Killwangen-Spreitenbach verkehren und 26 Haltestellen bedienen. Die Strecke verläuft teilweise auf Strassen, auf denen bereits heute Busse verkehren, zwischen Altstetten und Schlieren ist es der 31er, zwischen Schlieren und Dietikon der 301er und der 304er. Nach Dietikon wird die Bahn über die Industriestrasse – zwischen der heute stark genutzten Landstrasse und den Zuggleisen – und dann zwischen Shopping-Center und Tivoli auf der Landstrasse zum Bahnhof Killwangen-Spreitenbach fahren.

Vorlaufbetrieb mit Bus

Die Strecke der Stadtbahn Limmattal



Killwangen könnte jedoch innert wenigen Jahren ein Vorlaufbetrieb mit Bussen aufgenommen werden, die auf einem separaten Trassees fahren. Dort stösst der Individualverkehr in Spitzenzeiten schon heute an seine Grenzen, durch Bauvorhaben in den Gebieten Niderfeld und Spreitenbach wird sich die Situation noch verschärfen. Später könnte die Buspiste zu einem Bahntrassees umgebaut und mit der Bremgarten-Dietikon-Bahn verbunden werden.

Erst nur ein paar Streckenabschnitte

um Bahnhof Schlieren Tramlinie verläuft. Schlieren und Dietikon

gäste jedoch ohnehin kaum mit der Stadtbahn von Killwangen nach Altstetten fahren, sondern sie als Zubringer zur S-Bahn nutzen. Bis zu ihrem Endausbau wird die Stadtbahn Limmattal also über Jahre aus Streckenabschnitten bestehen, die von verschiedenen Verkehrsmitteln bedient werden. Wie schnell die Bahn tatsächlich realisiert wird, hängt laut Lorenzi von der Siedlungsentwicklung ab. Gemäss Studien könnte die Zahl der Einwohner im Einzugsgebiet in den nächsten 20 Jahren von 37 000 auf 48 000 Personen steigen, jene der Arbeitsplätze von 27 000 auf 50 000.

Die Stadtbahn ist das wichtigste Projekt des Agglomerationsprogramms der Kantone Zürich und Aargau. Sie werden es im

Neubau wird das Areal der alten Kaserne in Zürich für neue Planungen frei. Der TA steht für ein Ja ein. – Ja: SP, FDP, CVP, EVP, EDU; Nein: SVP, Grüne, SD.

Medikamentenabgabe

Ärzte sollen rezeptpflichtige Medikamente nur in Gemeinden abgeben dürfen, in denen es keine 24-Stunden-Apotheke gibt; in allen anderen Gemeinden müssen sie Rezepte ausstellen. Die Änderung des Gesundheitsgesetzes schreibt zudem vor, dass Ärzte, die eine Praxisapotheke führen wollen, regelmässig Notfalldienst leisten müssen. Weiterhin ist es aber allen Ärzten erlaubt, in Notfällen Medikamente abzugeben. Der TA empfiehlt ein Ja. – Ja: Grüne, CVP, EVP; Nein: SVP, FDP, SD, EDU; Stimmfreigabe: SP.

Strafprozessgesetzgebung

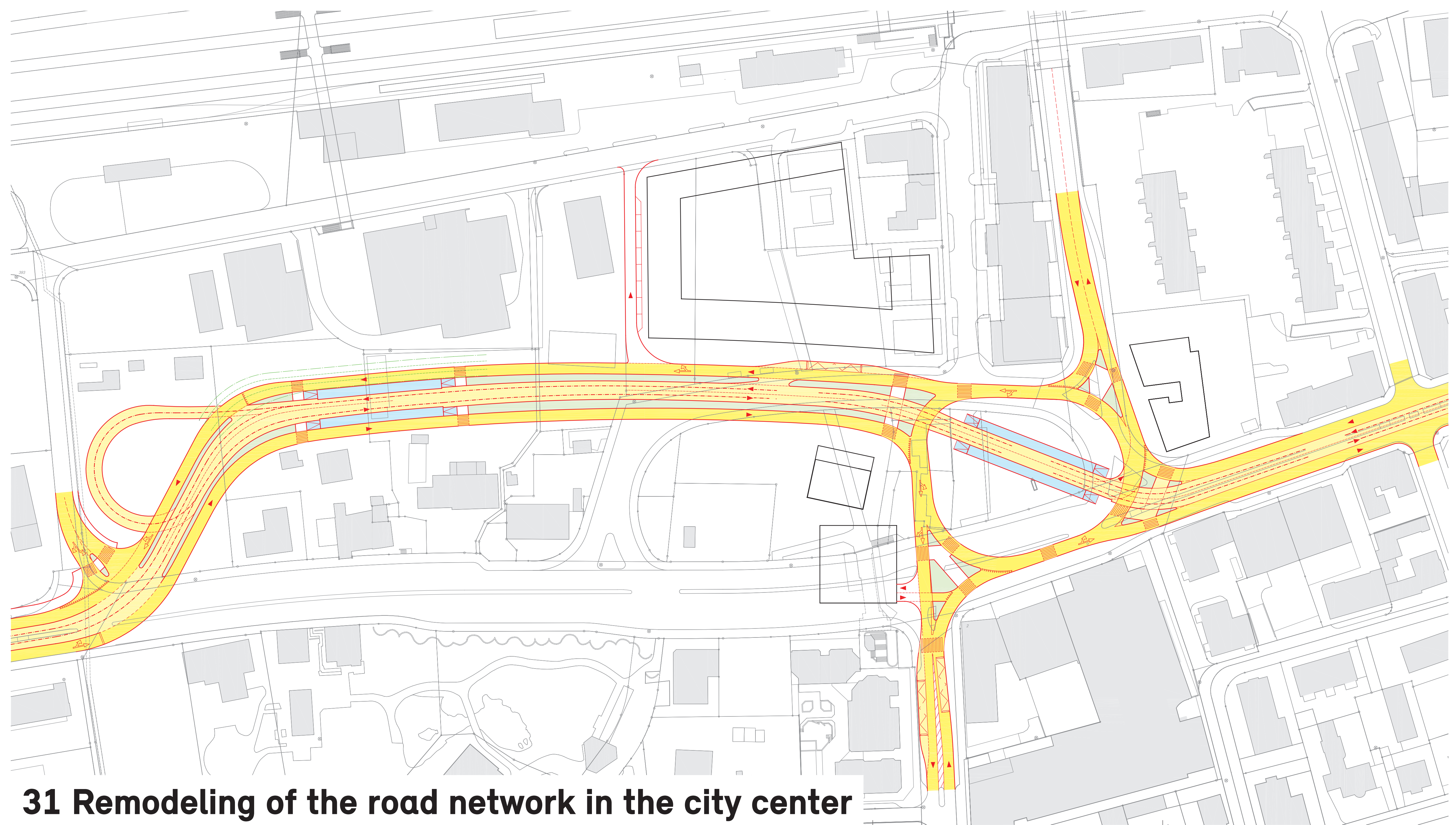
Regierungs- und Kantonsrat schlagen verschiedene Massnahmen für eine effizientere Strafverfolgung vor. Umstritten ist lediglich eine davon, die ein Behördenreferendum ausgelöst hat: Das Kassationsgericht soll nur noch in zweiter und nicht mehr in dritter Instanz urteilen können. Der TA hat die Vorlage kontradiktorisch kommentiert. – Ja: SVP, SP, FDP, CVP, EVP, SD, EDU; Nein: Grüne.

Maximalsteuerfuss

Die SVP verlangt mit ihrer Volksinitiative «Mitspracherecht des Volkes in Steuerangelegenheiten», dass der kantonale Höchststeuerfuss in der Verfassung auf 98 Prozent festgelegt wird. Das bedeutet, dass zwingend das Volk über eine Änderung dieses Prozentsatzes abstimmen müsste. Heute bestimmt der Kantonsrat den Steuerfuss jeweils für drei Jahre, zurzeit liegt er bei 100 Prozent. Der TA empfiehlt ein Nein. – Ja: SVP, SD; Nein: FDP, SP, Grüne, CVP, EVP, EDU.

Handänderungssteuer

Der Hauseigentümerverband will mit der Volksinitiative «Schluss mit amtlicher Verteuerung der Wohnkosten für Mieter und Eigentümer» die Handänderungssteuer



31 Remodeling of the road network in the city center



32 «Parkside» Estate (Weberbrunner Architects, 2011)



33 Limmattalbahn: Groundbreaking, 28 August 2017



34 Limmattalbahn: Route from Zurich



35 Limmattalbahn: Terminus in Schlieren (Tram 2)



36 Limmattalbahn: Schlieren City Center (Stadtplatz, Kuhn Landscape Architects, 2019)



37 Limmattalbahn: Station Architecture (10:8 Architects, 2019)



Dziękuję za uwagę!

HOCH
PART
ERRE